

Guten Morgen!

Ich freue mich sehr, so **viele Leute aus nah und fern**, und aus **Köln-Nippes** zu sehen!

**Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin der Stadt Köln, Frau Karadag
sehr geehrte Frau Bezirksbürgermeisterin von Köln-Nippes, Frau Dr. Diana Siebert,**
liebe Mitglieder des Initiativkreises **Gedenkort Afrikaviertel Köln-Nippes:**
Anne Bergmann, Thierno Diallo, Leila Pjanic, Daniela Saenger, Frau Professorin Marianne
Bechhaus-Gerst und Gerhardt Haag,

Danke!

Im Namen von **König Eboumbou**, des Kantons Bell in Douala und aller Kameruner
bedanke ich mich herzlich nicht nur für die freundliche Einladung nach Nippes sondern
auch für euren Einsatz. Auch der höchste Repräsentant der Republik Kamerun in
Deutschland, **Seine Exzellenz, der Botschafter Herr Viktor Ndoki** ist aus Berlin
angereist und hier mit uns. **Willkommen Exzellenz!**

Ich begrüße auch **Herrn Marcel Müller** und danke ihm, dass er die Staatsministerin vom
Auswärtigen Amt hier vertritt.

(EKW'A MUATO! OH! O TAM TE? NJOM!) Musango mu be na biño!

Ihrer aller Anwesenheit ist ein Zeichen für die große Bedeutung, die wir der heutigen
Veranstaltung im Afrika-Viertel in Köln-Nippes beimessen können.

Unser Sohn hat jahrelang mit seiner Familie direkt nebenan, in der Nordstraße gewohnt.
Hier sind auch unsere beiden **Enkelsöhne** geboren. Unsere Freude war sehr groß, als wir
vor einem Jahr erfuhren, dass die **Gemeindevertreter/innen** des Bezirks Nippes mit
absoluter Mehrheit beschlossen haben, die uns bekannte Gustav-Nachtigal-Straße zur
Manga-Bell-Straße umzubenennen.

Nippes setzt damit **ein Zeichen gegen die Unterdrückung** von Menschen in der
Kolonialzeit, **ein Zeichen** gegen den **immerwährenden Rassismus** in der Welt, **ein Zeichen
für Völkerverständigung** und ein **klares Bekenntnis** zur historischen Verantwortung von
Deutschland. Danke, **Köln**, danke **Deutschland**, danke **Nippes**, für den **Mut** und die
Entschlossenheit, dieses **Zeichen** zu setzen.

Im Jahre **1891** war der junge **Rudolf Duala Manga Bell** nach Deutschland gekommen, mit
dem Auftrag, die deutsche Sprache, die deutsche Kultur und das deutsche Recht zu
studieren.

Er lernte die Sitten und Gebräuche der ihm fremden Kultur kennen und nahm aktiv am
Aalener Gemeinschaftsleben im Schwabenland teil. Er verbrachte dort unbeschwerte Tage
in seiner Jugendzeit und schloss viele lebenslange Freundschaften. In der Schule bildete er
sich gezielt und wuchs heran zu einem jungen Mann, der sich in beiden Gesellschaften
auskannte. Sein Ziel war es, mit den Deutschen in der Kolonie Kamerun auf Augenhöhe
zusammenzuarbeiten, und das gelang ihm zunächst auch vorzüglich. Doch genau das wurde
ihm auch zum Verhängnis. Selbstbewusst wehrte er sich in der Folge mit friedlichen
Mitteln gegen die Pläne der deutschen Kolonialherren, die Einwohner von Duala
rücksichtslos zu enteignen und zu vertreiben, um eine Stadt nur für die Weißen zu errichten.

Die deutschen Kolonialherren warfen ihm und seinem Sekretär Adolf Ngoso Din daraufhin **Hochverrat** am Deutschen Reich vor und töteten sie am **8. August 1914** in Douala.

Weniger bekannt und selten erwähnt ist die Tatsache, dass viele andere Anführer der verschiedenen kamerunischen Volksgruppen mit ähnlicher Begründung umgebracht wurden. Viele sind aus dem Landesinneren, nahe der heutigen Hauptstadt Yaunde. Sie und viele andere gelten als Opfer des deutschen Kolonialismus. In Kamerun werden sie alle als Märtyrer angesehen. Ich möchte heute nur einige Namen nennen:

- **Kum'a Mbappe**, auch **Lock Priso** genannt, war einer der ersten. Er verweigerte schon 1884 seine Unterschrift beim sogenannten Schutzvertrag.
- Sein Enkel ist **Prinz Kum'a Ndumbe III**. Er lebte jahrelang in Deutschland, zuletzt als Professor an der Freien Universität in Berlin.
- **Ludwig Mpondo Dika**, Oberhaupt der Bonambela in Akwa
- **Henri Madola**, Oberhaupt der Batanga in Kribi und auch
- **Martin Paul Samba**
- **Edande Mbita**
- **Assako Nna**
- **Mba Enam** und ich die Aufzählung könnte ich weiterführen ...

In den letzten Jahren, nach einem langen Kampf von vielen **Aktivist/innen** in allen Teilen Deutschlands hat sich aber viel getan.

- Schon in den **1990er Jahren** kam der Dokumentarfilmemacher **Peter Heller** aus München zu mir und forderte mich auf, mich doch mit ihm auf die Spuren von Rudolf Duala Manga Bell zu begeben. Zwei Dokumentarfilme über Rudolf entstanden, einer im **Jahr 1997**, ein weiterer im **Jahr 2024**.
- **Vor 25 Jahren fing ich an**, über die deutsche Kolonialgeschichte in Kamerun zu berichten, und bei meinen ersten Vorträgen wurde ich noch skeptisch beäugt und teilweise angefeindet, doch es ging weiter.
- „**Erinnern und Versöhnen**“, so lautete unser Motto hier in Köln, bei der Gründung des Vereins **Deutschland-Postkolonial** mit Frau Professorin Stefanie Michels im **Frühjahr 2005** (Sie ist auch heute unter uns und ich freue mich sehr darüber.)
- **Der Gute Deutsche**, so heißt das im **Jahre 2015** erschienene Buch des Juristen und Journalisten Christian **Bommarius**, der die Geschichte des Widerstands von Duala Manga Bell in seinem historischen Kontext darstellt.
- „**Hey Hamburg, kennst du Duala Manga Bell?**“ so betitelte das Museum am Rothenbaum eine Ausstellung im **Jahr 2021**, die drei Jahre lief und sehr erfolgreich war.
- Vor fünf Jahren schließlich reichte ich eine **Petition** an den Deutschen Bundestag ein, in der die deutsche Bundesregierung aufgefordert wurde, den **Justizmord** an Duala Manga Bell und Ngosso Din offiziell anzuerkennen.
- Diese und viele andere Aktionen hatten erfreulicherweise eine große Breitenwirkung und führten dazu, dass mittlerweile drei **Plätze den Namen Manga Bell** tragen: in Aalen, in Berlin, in Ulm und ab heute eine Straße im Afrika-Viertel von Köln-Nippes!

- Vor einigen Jahren besuchte Frau **Staatsministerin Katja Keul** zweimal Kamerun und die Familie Manga Bell. In ihrer Rede erkannte sie den Fehler der Kolonialregierung an und unterstrich dies mit einer Presseerklärung im Namen der Bundesregierung am 8. August 2024, dem 110. Todestag der Widerstandskämpfer.
- In **Dezember 2025** überreichte mir **Bundespräsident** Herr Frank-Walter **Steinmeier** das Bundesverdienstkreuz und belohnte damit mein Engagement für eine **Versöhnung zwischen Kamerun und Deutschland**. Ich habe diese Geste verstanden als Anerkennung für die Bemühungen von so vielen, die sich für die Aufarbeitung der Geschichte und die Versöhnung einsetzen. Nun hoffe ich, dass die Verantwortlichen beider Regierungen diesen Weg tatkräftig weitergehen. Vor sechs Wochen fand die alljährliche Gedenkfeier zum Tod von Rudolf Duala Manga Bell in Douala statt und der **deutsche Botschafter** in Kamerun Christian Sedat war als **Ehrengast** dabei. Ereignisse wie diese und unsere Zusammenkunft hier und heute sprechen dafür, dass man in dieser Hinsicht optimistisch sein kann. Ich hoffe es.

Mit dem **Familiennamen Manga-Bell** ehren hier die engagierten **Kölner Bürger/Innen** auch die Frau von Rudolf Duala, **Emily Manga Bell** und würdigen deren wichtige historische Aufgabe. Sie stand ihrem Ehemann im Kampf gegen die Kolonialregierung mit Rat und Tat zur Seite. Die Namensgebung der Manga-Bell-Straße in Köln-Nippes bezieht sich also auf Rudolf und Emily Manga Bell, wie auch in dem erläuternden Text zum Straßenschild nachzulesen ist.

Die aktuelle Königin **Clarisse** ist eine engagierte Kämpferin für die Rechte der Frauen und organisierte vor einem Monat ein Symposium über die wichtige geschichtliche Rolle der Frauen und Ehefrauen, die bisher noch nicht genügend gewürdigt wird.

Ich möchte mich nun bei Ihnen, den **Anwohner/innen** der nun ehemaligen Gustav-Nachtigal-Straße bedanken. Sicherlich haben Sie aufgrund der Umbenennung einige Unannehmlichkeiten auf sich nehmen müssen. Aber ich möchte Sie auch zum neuen, unbelasteten und schönen Namen **Manga-Bell** beglückwünschen, der für Widerstand gegen Unrecht und der für Frieden steht. So können Sie mit Stolz darüber reden und Ihren Gästen diese Geschichte erzählen.

Ich danke Ihnen.